Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 6

Artikel: Bürohaus Zur Bastei, Zürich = Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich = Office building "Zur Bastei", Zurich

Autor: Zietzschmann, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-329056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich
Office building "Zur Bastei," Zurich

Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: Emil Fischer, Paul R. Kollbrunner, Architekten, Zürich

1

1
Fassadendetail. Die schwarz erscheinenden Flächen bestehen aus dunkelblauem Polyglas, die Metallprofile und -flächen sind industrieeloxiert.
Détail de façade.
Elevation detail.

2
Gesamtansicht von Süden mit Blick gegen den Schanzengraben und das Apartmenthaus rechts. Grünanlage und Landungssteg unvollendet.
Vue de l'ensemble prise du sud.
Overall view from south.

Seite / Page 407:
Direktionsraum, Möbel Wohnbedarf AG SWB, Zürich/Basel.
Salle de la direction.
Manager's office.

Eingangsfassade.
Façade d'entrée.
Entrance elevation.

Wir haben in Heft 4/54 anläßlich der Publikation des Apartmenthauses am Schanzengraben in Zürich darauf hingewiesen, daß dort in einer späteren Zeit ein Geschäftshochhaus entstehen würde, für welches eine stadtbauliche Gesamtsituation durch den Architekten Werner Stücheli studiert worden war. Dieses Geschäftshochhaus ist in der Zwischenzeit auf Grund des damals publizierten Gesamtentwurfes ausgeführt worden. Es zeigt sich jetzt, wie richtig die Idee des Architekten gewesen ist, hier anstatt der nach der Bauordnung möglichen Randbebauung eine konzentrierte, dafür aber höher geführte Baumasse zu schaffen. Dadurch werden besonders in der Innenstadt willkommene Grünflächen freigehalten. Dadurch wurde auch die geplante Uferpromenade entlang dem Schanzengraben, einem Wasserzug, der vom See bis zum Bahnhof führt, ermöglicht. Heute präsentiert sich der Neubau auch kubisch als willkommene Belebung des Quartiers und als Akzent in einem Stadtviertel, das sonst nur aus Baublöcken besteht, die laut Bauordnung fünfstöckig gebaut werden können.
Die Bauherrschaft, eine führende Zürcher Hoch- und Tiefbaufirma, ließ dem Architekten weitgehend freie Hand. Über einem als Ladengeschoß etwas zurückgesetzten Erdgeschoß erhebt sich der Bau als schlanker Hochbau in neun Geschossen. In der Mitte des Grundrisses zeigt der Bau leichte Ausbuchtungen, die ihm eine gewisse Spannung verleihen.
Am Nordende, dort, wo der Hochbau an ein bestehendes Bürogebäude anschließt, befindet sich das Treppenhaus mit drei schnellgehenden Aufzügen. Im übrigen sind sämtliche Geschosse an verschiedene Firmen als Büros vermietet. Die innere Einteilung der einzelnen Geschosse war den Mietern überlassen. Sie fanden lediglich ein Skelettsystem aus Betonpfeilern, das mit einem Abstand von 3,50 m eine doppelnormale Bürobreite ergab. Die Mittelpfeiler mit einem Abstand von 2 m erlaubten den Einbau von korridor- oder büroseitigen Aktenschränken.

Auf dem Dachgeschoß wurde ein leicht konstruierter Aufbau erstellt, der gegen Süden ganz geöffnet ist und gegen Norden verglast wird. Eine kleine Erfrischungsbar soll den Gästen der Bauherrschaft bei besonderen Anlässen zur Verfügung stehen. Am Südwestende dieses Aufbaues ist ein kleines Beratungszimmer vorgesehen. Man genießt von dieser Terrasse eine einzigartige Aussicht über Stadt, See und Berge und stellt hierbei fest, daß bei sämtlichen Geschäftshäusern rings um diesen Bau die Möglichkeit einer Dachterrasse durch den Bau von Ziegeldächern verpaßt worden ist.

Konstruktion

Der Bau besteht aus einem Eisenbetonskelett mit scheibenartig ausgebildeten Eisenbetonschmalseiten, die schalungsroh belassen wurden. Vor das Eisenbetonskelett wurde eine leichte Eisenkonstruktion, die mit industrieeloxiertem Peralumanblech verkleidet ist, gehängt. Die Fassadenhaut selbst besteht ganz aus Glas.
Dem Stahlbaubericht, herausgegeben vom Verband Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen, entnehmen wir bezüglich der Konstruktionsdetails folgende Ausführungen, verfaßt von O. Laimer in Zürich:
»Technisch wäre es durchaus möglich gewesen, die ganze Fassadenkonstruktion in Leichtmetall auszuführen. Aus Termingründen wurde aber die Gemischtbauweise Leichtmetall-Stahl bevorzugt, galt es doch, in der kurzbemessenen Bauzeit vom Oktober 1954 bis Februar 1955 diese Arbeit zu planen und fertigzustellen. Im Prinzip ging es deshalb darum, mit einem sofort verfügbaren Material,

2

in diesem Falle Stahl, die Fassaden des Eisenbetonbaues mit einem Grundgerippe zu überziehen. Das Ausmaß jeder Längsfassade, die zweimal geknickt ist, beträgt beim Hauptbau 26 m in der Breite und 28 m in der Höhe. Obschon beim Erstellen des Rohbaues die bei Betonierungsarbeiten zulässigen Maßtoleranzen eingehalten wurden, waren deren Werte derart groß, daß die Leichtmetall-Glashaut nicht ohne dieses Grundgerippe hätte montiert werden können. Dies ergab eine maßlich ganz genaue Arbeitsebene und war der Ausgangspunkt (Schablone) für sämtliche übrigen Arbeitsgattungen, die mit der Fassadenhaut in unmittelbarem Zusammenhang standen. Es ermöglichte das Vorfabrizieren der Leichtmetall-, Schreiner- und Glaserarbeiten, Steinsimse und Lamellenstoren. Dadurch war die Voraussetzung geschaffen, kurzfristig nach der Fenstermontage die Räume des Geschäftshauses zu beziehen. Im Durchschnitt geschah dies drei bis vier Tage nach der Verglasung des Fensters. Ebenfalls konnten so sämtliche äußeren Verputzarbeiten noch rechtzeitig vor Einbruch des Winters fertiggestellt werden.

Die feuerverzinkte Unterkonstruktion von 10,4 t Gewicht besteht in der Hauptsache aus 112 aneinandergereihten Grundrahmen aus Rechteckstahlrohr mit Korkeinlage als Isolation. Die einzelnen Rahmen von 3,6 m Breite und Stockwerkshöhe sind an Flacheisenkolben angeschweißt, die schon beim Erstellen des Rohbaues mit Setzrahmen in die Schalung der Fensteröffnungen eingelegt und einbetoniert wurden.

Alle 116 Fenster, die 16 Fenstertüren sowie die 128 Pfeilerverkleidungen und die 18 Brüstungsbänder sind aus Leichtmetall hergestellt, wozu 6200 kg Preßprofile aus Anticorodal B und 1700 kg Bleche aus Peraluman 30 benötigt wurden.

Ein sehr heikles Problem in ästhetischer Hinsicht war die Oberflächenbehandlung. Die großzügige Anwendung von Leichtmetall barg die Gefahr in sich, daß bei intensiver Sonnenbestrahlung die Fassaden zu stark reflektieren, d. h. glänzen könnten. Das Aussehen des ganzen Baukörpers wäre dadurch gestört worden und hätte auf seine Umgebung unangenehm gewirkt. Es wurde deshalb eine matte Tönung angestrebt, die nach mehreren Versuchen durch entsprechende Beizung und farblose Industrieeloxierung des Leichtmetalls auch erreicht wurde.

Die Fensterrahmen der Nord- und Südfassade sind 2890 mm breit und 1980 mm hoch. Sie wurden mit Spezialkitt auf die eisernen Grundrahmen aufgezogen und mit veredelten Metallschrauben befestigt. Eine Vertikalsprosse teilt das Fenster in zwei ungleiche Felder. Im kleineren Feld ist der Drehflügel von 676 mm Breite eingebaut, er dient zur Lüftung. Auf drei Bändern angeschlagen, hat er einen verdeckt eingebauten Stangenverschluß mit Mehrpunktschließung und gut geformtem Hebelgriff. Gegen Zuschlagen durch Zugluft ist er mit einem Feststeller neuester Art gesichert.

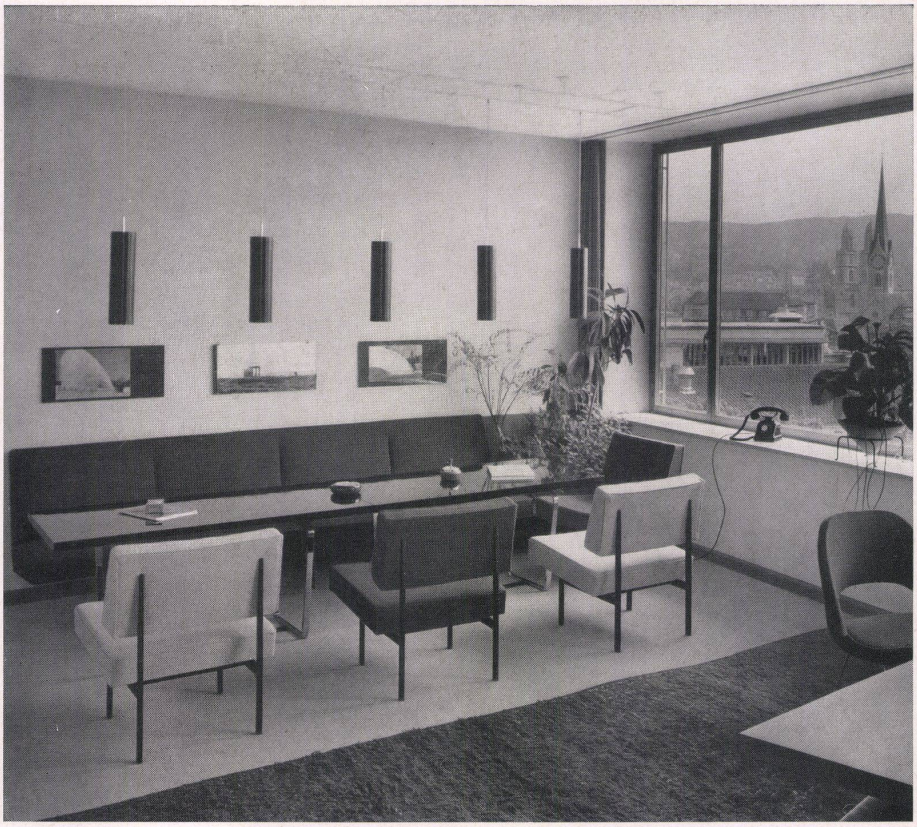
Das große Feld ist so ausgebildet, daß auch die Außenseite seiner Fensterscheibe gereinigt werden kann. Die Bauherrschaft stellte die Bedingung, daß in Anbetracht der großen Bauhöhe diese Reinigungsarbeit auf möglichst bequeme Weise von einem sicheren Standort aus geschehen kann. Deshalb ist auch in diesem Feld ein nach innen schwenkbarer Drehflügel eingebaut, unter Verwendung sehr schmaler neuentwickelter Profile. Diesen Flügel von 2115 mm Breite und 1913 mm Höhe tragen drei neuentwickelte Spezialbänder; geschlossen wird er mit fünf Einreibern. Es ist somit möglich, alle Außenseiten sämtlicher Fenster vom Rauminnern aus gefahrlos zu reinigen.

Die Fensterkonstruktion System ‚Gauger' mit schmaler Profilierung und glatten, schraubenlosen Außenflächen wirkt sehr elegant. Die Glasfalzleisten, die die ‚Polyglas'-Doppelverglasungselemente aus zwei Kristallgläsern von 6 bis 7 mm Dicke und 12,7 mm Luftzwischenraum halten, sind sehr schmal gehalten. Dadurch sind die horizontalen Auflagerflächen, die für Staubansammlung in Frage kommen, auf ein Minimum beschränkt. Um die notwendige Stabilität derart großer Flügel zu erreichen, sind die Rahmen aus Preßprofilen mit Hohlquerschnitt hergestellt worden.

Der Fassadenteil zwischen zwei Fenstern bildet die Pfeilerverkleidung aus Peralumanblech. Sie verdeckt einerseits den dahinterliegenden Betonpfeiler und verbindet andererseits die Einzelfenster zu einem Fensterband. Die kantig gewellte Profilierung gibt dem Verkleidungsblech die erforderliche Versteifung; zudem haben zwei nebeneinanderliegende Wellenflächen verschiedene Lichteinfallswinkel und erzeugen dadurch ein differenziertes Licht- und Schattenspiel, was den Pfeiler von 760 mm Breite schmäler erscheinen läßt. Damit bei heftigem Regen oder Hagel ein Dröhnen dieser Bleche verhindert wird, ist auf deren Rückseite eine Isoliermasse aufgetragen. Die gleiche Behandlung erfuhren die Fensterbänke von 180 mm Ausladung. Diese sind aus einem Anticorodal-Preßprofil hergestellt, verlaufen über die ganze Fassadenbreite, jeweils nur auf der Pfeilerachse nach 3600 mm Länge durch einen Dilatationsstoß unterbrochen.

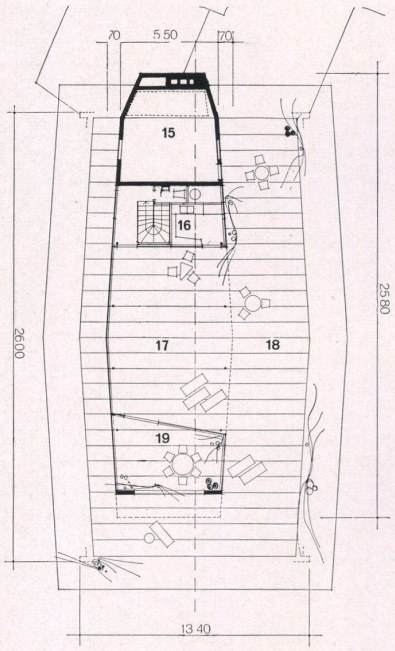
Für den Fachmann besonders interessant ist die Lösung der Fensterbrüstung. Die betonierte Brüstung besteht von außen nach innen gesehen aus 1 cm Grundputz, 15 cm Eisenbeton, 5 cm Kork, 8 cm Beton mit eingebauter Strahlungsheizung und 1,5 cm Strahlungsputz. Die vor den Pfeilern liegende Korkschicht von 3 cm Dicke wurde mit Grundputz von zirka 1 cm Dicke überzogen, um gegen allfälliges Kondenswasser geschützt zu sein. Der betonierten Brüstung ist die Glasbrüstung mit 16 cm Abstand als Luftpolster vorgesetzt. Deren Tragelement sind vertikale, verzinkte Stahlrippen, die ihrerseits mit den Fenstergrundrahmen von zwei übereinanderliegenden Stockwerken verbunden sind. Die Einfassung der Gläser jedoch besteht wiederum aus besonders angefertigten Anticorodalprofilen.

Die dunkelstahlblauen Carrara-Fassadenverkleidungsplatten, außenseitig geschliffen und poliert, sind amerikanischer Herkunft und fanden an diesem Bau in der Schweiz erstmals Anwendung. Da bekannt ist, daß dunkle Glasplatten bei Sonnenbestrahlung viel Wärme absorbieren und deshalb bei plötzlicher Abkühlung Bruchgefahr durch

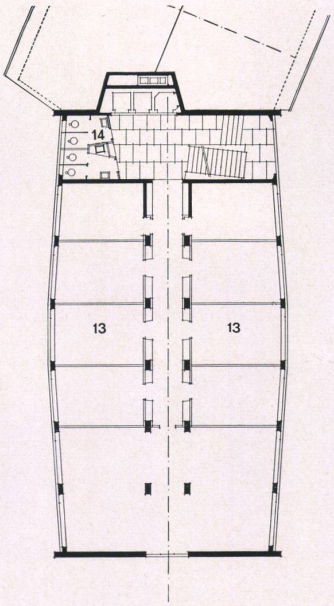


1

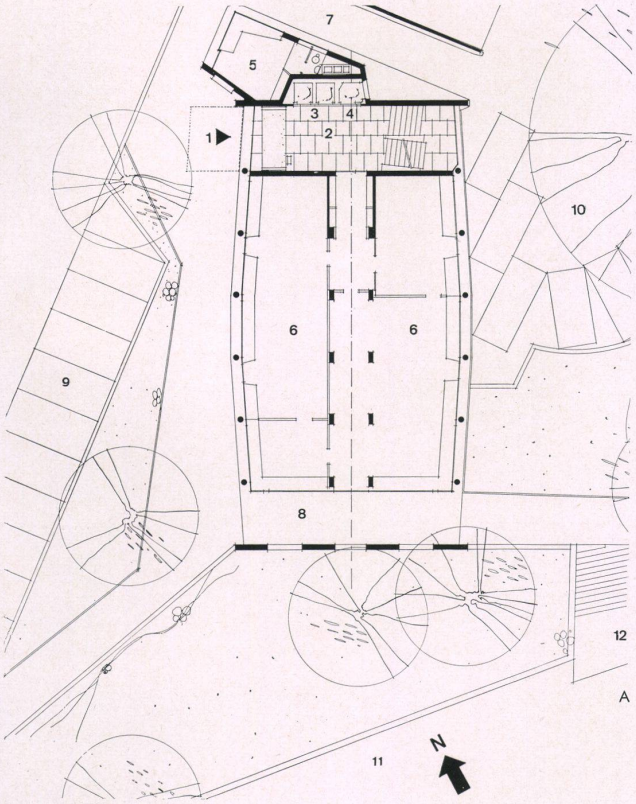
2


70
5.50
70
15
16
17
18
19
26.00
25.80
13.40

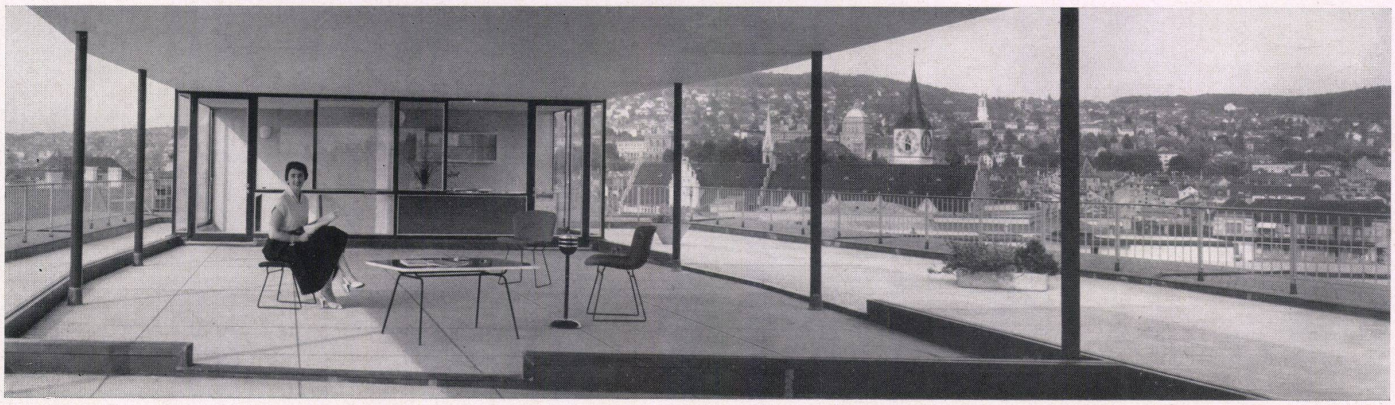
C


14
13
13

B


7
5
3
4
2
1
10
6
6
9
8
12
11
N

A



Seite / Page 408:

Dachterrasse mit Blick auf die Stadt und den Zürichsee. Möbel Wohnbedarf AG SWB, Zürich/Basel.

Toit-terrasse avec vue sur la ville.

Roof terrace with view of town.

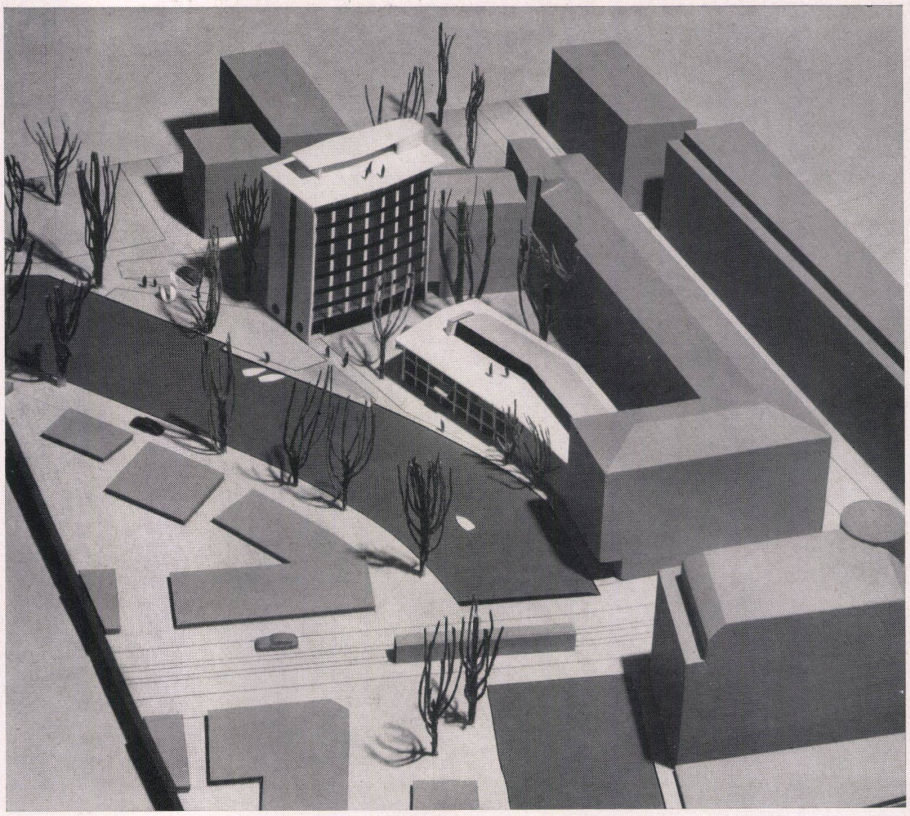
A
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan ground floor 1:400

B
Grundriß Bürogeschoß / Plan d'un étage de bureaux / Plan office floor 1:400

C
Grundriß Dachgeschoß / Plan du toit-terrasse / Plan attic floor 1:400

1 Eingang / Entrée / Entrance
2 Halle / Hall
3 Personenaufzüge / Ascenseur / Passenger lift
4 Warenlift / Monte-charge / Goods lift
5 Laden / Magasin / Shop
6 Ausstellungsräume / Salles d'exposition / Exhibition rooms
7 Durchfahrt / Passage / Drive-through
8 Durchgang / Couloir / Passage
9 Parkplatz / Parc à voitures / Parking area
10 Privater Parkplatz / Parc privé / Private parking area
11 Schanzengraben
12 Schiffssteg / Débarcadère / Boat landing
13 Büro / Bureau / Office
14 Toilette, WC / Toilettes, WC / Toilet
15 Liftmaschinen / Machinerie de l'ascenseur / Lift machinery
16 Kochnische und Kiosk / Coin de cuisine et kiosque / Kitchenette with kiosk
17 Gedeckte Terrasse / Terrasse couverte / Roofed terrace
18 Freie Terrasse / Terrasse ouverte / Open-air terrace
19 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Recreation room

Dachterrasse mit Blick gegen die Teeküche.
Toit-terrasse avec vue sur la cuisine à thé.
Roof terrace with view towards tea kitchen.



1

innere Spannungen besteht, wurden alle Gläser gehärtet (sekurisiert). Dadurch sind sie widerstandsfähiger und weitgehend temperaturbeständig geworden und zerfallen bei eventuellem gewaltsamem Bruch in kleine gefahrlose Stücke. Das Härteverfahren hat die Größe der Glastafeln zum Leidwesen des Architekten eingeschränkt. Sein Wunsch, die Carraragläser jeweils auf der Pfeilerachse zu stoßen, konnte nicht verwirklicht werden; sie wurden deshalb halbiert (Ausmaß 1800 x 1050 x 9 mm), was aber die gute architektonische Wirkung nicht nachteilig beeinflußte.
Alle Fenster sind gegen Sonnenbestrahlung mit Lamellenraffstoren abgeschirmt. Diese sind außen vor den Fenstern angeordnet und verschwinden in aufgezogenem Zustand hinter der Glasbrüstung in einem geschlossenen Leichtmetallkasten. Ihre Bedienung erfolgt vom Innern aus mittels Gelenkkurbelstangen.«
Durch die Wahl der beschriebenen Materialien gelang es dem Architekten, dem Bau die Massivität und Schwere zu nehmen. Bäume, Wasser, Himmel und Farbe spiegeln sich in den dunklen Brüstungsbändern und den zusammenhängenden Fensterstreifen.
Der Bau wird mit einer Deckenheizung System »Critall« erwärmt. Zur Vermeidung von Zugerscheinungen, infolge des kalten Anfalls von den Fensterscheiben her, wurden auch die Brüstungen wärmestrahlend ausgebildet.

Farbe

Sämtliche Bürokorridore sind mit gelbem Sucoflor belegt, die Büros selbst mit schwarzem, weißmeliertem Linoleum. Die Korridortüren haben zwei senkrechte blaugestrichene Eisenzargen als Rahmen, während der waagrechte Teil am Sturz weggelassen ist. Als Korridordecke dient eine geschlitzte Gartenmann-Platte. Die Sockelleisten bestehen aus schwarzeloxiertem Anticorodal. Die Türen sind mit Z-Glas verglast, was eine gute Beleuchtung der Korridore ohne Einsichtmöglichkeit in die Büros ergibt. Die Fensterwände aller Büros sind in Sienarot gestrichen. Die meisten Tapeten sind schwedischen Ursprungs und weisen ein feines graues Strichmuster auf weißem Grunde auf. Eines der Sitzungszimmer ist in den Farben Gelb, Rot, Blau möbliert und ausgestattet. Die Bürotüren sind innen rot gestrichen. Treppenhauspodeste und Treppenstufen bestehen aus in Metallfugen verlegten Terrazzoplatten in grünlich-bläulich-weißlicher Materialmischung. Schwarzeloxierte Handläufe sind auf einem roheloxierten Aluminiumgeländer befestigt. Die Wände zu den WC-Anlagen bestehen aus dunklen naturlasierten Sperrholzplatten.
Die Erdgeschoßläden weisen eine Soundex-Decke auf, über welche eine Deckenstrahlungsheizung montiert ist und in welche die Beleuchtungskörper eingelassen sind. In der Eingangshalle sind schwarzgestrichene Briefkastengruppen frei von der Wand montiert. Als leuchtendgelber Fleck ist daneben ein PTT-Briefkasten freistehend angebracht. Zie.

2

Seite / Page 409:

1
Modell der Gesamtanlage mit dem Apartmenthaus.
Modèle de l'ensemble.
Model of general lay-out.

2
Nordwestfassade des Neubaues bei Nacht.
Façade nord-ouest.
Northwest elevation.

Fassadenelement

Elément de façade
Facade section

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Bauen + Wohnen
6/1955

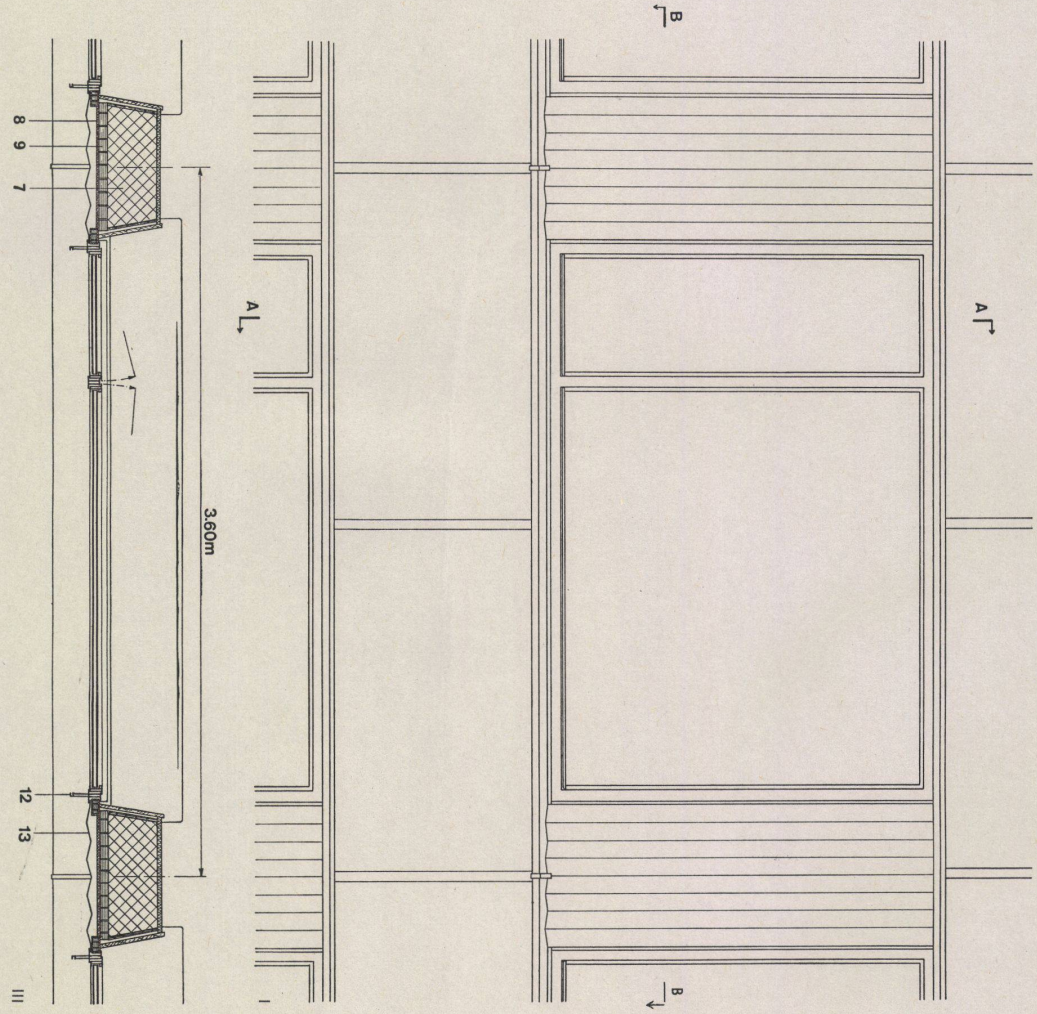
Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich
Office building "Zur Bastei," Zurich

Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA, Zürich

I Ansicht / Elévation / View
II Schnitt A—A / Coupe A—A / Section A—A
III Schnitt B—B / Coupe B—B / Section B—B

1 Storenkasten / Caisson de store / Box for blinds
2 Leichtmetall-Fensterrahmen / Cadre de fenêtre en métal léger / Light-metal window frame
3 Polyglas / Verre Poly / Poly-glass
4 Fensterbank / Appui de fenêtre / Window-sill
5 Stahlgrundrahmen / Cadre de base en acier / Steel base-frame
6 Carrara-Glas / Verre Carrara / Carrara glass
7 Beton / Béton / Concrete
8 Grundputz / Enduit de base / Plaster base
9 Kork / Liège / Cork
10 Steinsims / Appui en pierre ponce / Stone sill
11 Strahlungsputz / Crépi / Sprayed plaster
12 Storenführung / Guides de store / Guide for blinds
13 Leichtmetall-Pfeilerverkleidung / Revêtement de pilier en métal léger / Light-metal pillar casing



Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

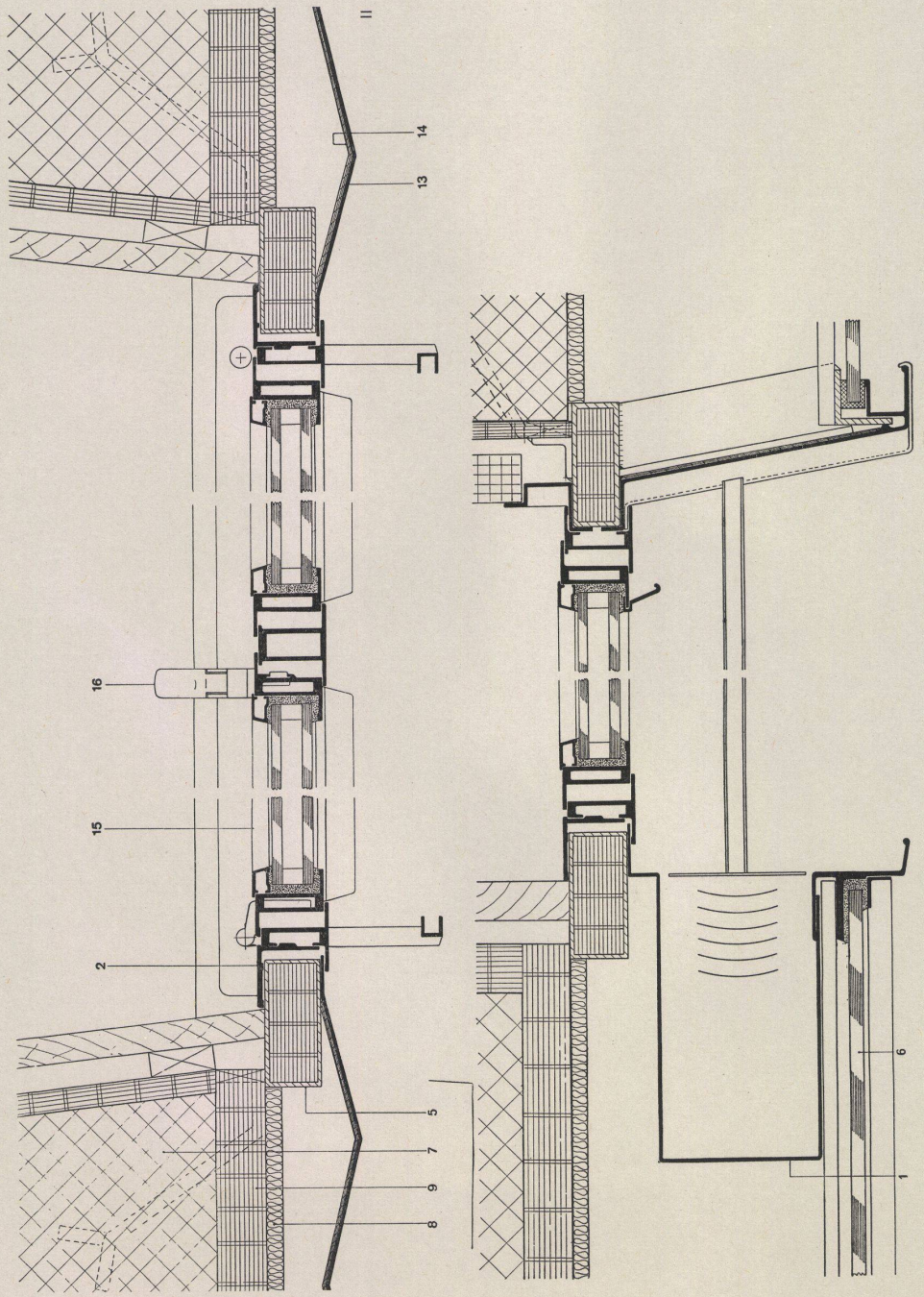
Fassadenelement

Elément de façade
Facade section

Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich
Office building "Zur Bastei," Zurich

Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA, Zürich

I Detailschnitt A—A / Coupe détaillée A—A / Detailed section A—A 1:4
II Detailschnitt B—B / Coupe détaillée B—B / Detailed section B—B 1:4

1 Storenkasten / Caisson de store / Box for blinds
2 Leichtmetall-Fensterrahmen / Cadre de fenêtre en métal léger / Light-metal window frame
5 Stahlgrundrahmen / Cadre de base en acier / Steel base frame
6 Carrara-Glas / Verre Carrara / Carrara glass
7 Beton / Béton / Concrete
8 Grundputz / Enduit de base / Plaster base
9 Kork / Liège / Cork
13 Leichtmetall-Pfeilerverkleidung / Revêtement de pilier en métal léger / Light-metal pillar casing
14 Isoliermasse / Masse isolante / Insulating mass
15 Lüftungsflügel / Battant d'aération / Ventilation casement
16 Stangenverschluß / Espagnolette / Rod fastening